

# Galerie Jordanow

## Stephan Huber

Stephan Huber, geb. 1952 in Lindenberg im Allgäu, studierte Huber bei Horst Sauerbruch an der Akademie der Bildenden Künste München und war 1980–1981 Stipendiat am P.S.1 in New York. Nach Einzelausstellungen u.a. im Münchner Lenbachhaus und dem Bonner Kunstverein war er 1987 Teilnehmer der Documenta 8 in Kassel und 1999 der Biennale di Venezia unter Harald Szeemann. Seit 2004 wählte ihn die Bayerische Akademie der Schönen Künste zum Mitglied in der Klasse Bildende Kunst. Sein Werk wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum (Bremen, 2007) und dem Kunstpreis der Stadt München (2008).

Stephan Hubers Arbeiten sind durch eine reiche, erzählerische Sprache gekennzeichnet, die ihre weit ausgreifenden autobiographischen, kunsthistorischen, politischen oder literarischen Bezüge zu prägnanten, archetypischen Bildern verdichtet. So schafft Huber zwar stets persönlich gefärbte, aber zugleich universal lesbare und emotional erfahrbare „Ikonographien, in denen sich ein hoher intellektueller und ästhetischer Anspruch mit unmittelbarer Verständlichkeit verbindet.“

Zu den immer wiederkehrenden Metaphern in Hubers Werk gehören exakt maßstabsgetreu modellierte, neutral weiße Modelle von Alpengipfeln, die, aus ihrem Zusammenhang isoliert, als archaische bildhauerische Urformen stehenbleiben und in ihrer Ambivalenz von Schönheit und Bedrohung an die romantische Konzeption des Sublimen anknüpfen

Die Arbeit an der eigenen Biografie zieht sich durch Hubers gesamtes Schaffen. Verweise auf die Herkunft des Künstlers – etwa Berge oder großbürgerliche Interieurs – mischen sich dabei mit fiktionalen Elementen. „Heimat“ ist für ihn kein vornehmlich geographischer Begriff, sondern als Chiffre für jede Form der persönlichen Verortung ein Gegenmodell zu globaler Ortslosigkeit und Selbstentfremdung.

Paradigmatisch für diese Haltung sind die Karten, die Huber seit den späten 1990er-Jahren entwirft: Collagen echter und erfundener Landkarten, in denen sich persönliche Erlebnisse, Erfahrungen, Wünsche und Prägungen in einer fiktiven räumlichen Ordnung und anspielungsreichen topografischen Bezeichnungen niederschlagen. Es entstehen halbdokumentarische, durch die scheinbar unbestechliche Exaktheit des Kartenmaterials verbrieft Ordnungssysteme, mit denen der Künstler die eigene Existenz vermisst und den Einzugsbereich seines Denkens und Handelns abzustecken unternimmt. 2015 veröffentlichte Huber alle bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Karten in seinem Weltatlas, einem Künstlerbuch, das in bewusster Anlehnung an den Diercke Weltatlas gestaltet war.

Das Prinzip, auf historische und örtliche Tatsachen Bezugzunehmen und sie fiktiv weiterzudenken, hat Huber auch in zahlreichen Arbeiten verfolgt, die er als Kunst-am-Bau-Projekte in kommunalem oder privatem Auftrag realisierte: In vier Filmen für das Leibniz-Rechenzentrum (Garching bei München) etwa trifft Gottfried Wilhelm Leibniz u. a. mit Theodor W. Adorno, Stephan Huber und dem Teufel zusammen und verhandelt mathematische wie ästhetische Fragen (Großes Lob des binären Systems, 2006).

(Text Auszug aus Wikipedia)

1952	geboren in Lindenberg /Allgäu	<b>Arbeiten in Sammlungen (Auswahl)</b>
1971-1978	Studium an der AdBK, München	Folkwangmuseum, Essen
1973-1976	Studium der Germanistik, LMU München	Graphische Sammlung, München
1980-1981	P.S.1-Stipendium, New York	Hamburger Kunsthalle, Hamburg
1984	Arbeitsstipendium Kunstfonds, Bonn	Jena, Kunstsammlung der Universität Jena
	Förderpreis der Stadt München	Kunsthalle Mannheim, Mannheim
1985	Karl-Hofer-Preis, Berlin	Kunstmuseum Bonn
1986	Förderpreis des Freistaates Bayern	Kunstsammlung der BRD, Bonn
	Kunstpreis Glockengasse Köln	Lenbachhaus, München
1989 - 1990	Gastprofessur Kunstakademie Karlsruhe	MMM Firmian, Bozen
1994	Stern des Jahres, AZ München	Museion, Bozen
1999	W. Krafft-Preis, Stuttgart	Museum der bildenden Künste, Leipzig
2004	TZ - Rosenstraus, München	Mumok, Wien
seit 2004	Professur an der AdBK, München	Neu Ulm, Edwin Scharf Museum
	Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München	Pinakothek der Moderne, München
2006	Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum, Bremen	Sammlung BWLB, Stuttgart
	Kunstpreis der Stadt München	Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt
		Sammlung Hypovereinsbank, New York
		Sammlung Helaba, Frankfurt
		Sammlung Mont-Blanc, Hamburg
		Sammlung Sigg, Luzern

Stephan Huber lebt und arbeitet in München und im Ostallgäu

**Einzel-Ausstellungen** (Auswahl seit 2000)

- 2024 Museum Oberschönenfeld, Das große Leuchten  
 2022 CAS, München  
 2019 Lindau, Kunstmuseum Lindau,  
 "Der müde Kasperl und die Kartografie"  
 2018 München, Eres – Stiftung, „Eiskalt“  
 2016 Lindenberg, Kulturfabrik ,  
 Zarathustra im Zitronenstadel  
 2015 München, Eres-Stiftung, Stephan Huber-Weltatlas  
 2010 Ulm, Kunstverein, "from the bergs 2"  
 2009 Berlin, CUC, "Mapping my world"  
 2005 München, Kubus im Petuelpark: "Kalte Kammer"  
 2003 Oberstdorf (Allgäu), Villa Jauss, "From The Bergs"  
 2002 Lenbachhaus "8,5 Zi.-Whg. f. Künstler, 49 J."

**Gruppen-Ausstellungen** (Auswahl seit 2000)

- 2021 Stuttgart, Kunstmuseum „Jetzt oder Nie“  
 Wolfsburg, Kunstmuseum Wolfsburg,  
 „Macht!Licht!“  
 Berlin, Akademie der Künste, "Nothing to see ness"  
 Bozen, Museion Passage, "Maps"  
 2020 Wien, Kunst Haus „Nach uns die Sintflut“  
 Bonn, Kunstmuseum "Nur nichts anbrennen lassen"  
 Herford, Marta „Glas und Beton – Manifestationen  
 des Unmöglichen“  
 Aachen, Ludwig Forum, „Bon Voyage! Reisen in  
 der Kunst der Gegenwart“  
 2019 Hamburg, Hamburger Kunsthalle, Mein Blick auf  
 Odysseus  
 2018 München, Eres – Stiftung, „Eiskalt“  
 2017 Bonn, Kunstmuseum, „ Re – Vision“,  
 Neupräsentation der Sammlung  
 2016 München, Eres-Stiftung, Art /Science  
 2015 Kassel, Stadtmuseum, "Utopie Documenta:  
 unverwirklichte Projekte"  
 Bruneck (I), MMM, "El Capitan und die Karte des  
 Alpinismus"  
 2014 Berlin, Akademie der Künste, "Lens/based  
 sculpture"  
 Bonn, Kunstmuseum Bonn, "Große Geister",  
 Neupräsentation der Sammlung  
 Vaduz (Lichtenstein), "Lens/based sculpture"  
 2013 Mannheim, Kunsthalle Mannheim, "Nur Skulptur"  
 München, Lenbachhaus, "An der Isar"  
 München, Bayerische Akademie der schönen  
 Künste, "Bildhauer der Akademie"  
 2012 München, Deutsche Gesellschaft für christliche  
 Kunst "TOD, 22 Kunstwerke "  
 2011 Karlsruhe, zkm: "Hirschfaktor."  
 Die Kunst des Zitierens"  
 Innsbruck, Tiroler Landesmuseum:  
 "Kunstankäufe des Landes Tirol 2007-2009"  
 Graz, Kunsthaus Graz: "Die Vermessung der  
 Welt. Heterotopien und Wissensräume in der Kunst"  
 Salzburg, Museum Residenzgalerie: "Alpen:  
 Sehnsuchtsraum & Bühne"

- 2010 Linz, Maerzgalerie, "Richtung Norden"  
 Esslingen, Villa Merkel, "Man Son"  
 Essen, Stadtraum, "Emscherkunst."  
 Aarhus, Aros kunstmuseum, "it is love"  
 2009 Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum, "Schnee"  
 Bonn, Kunstmuseum, "Reloaded"  
 Wien, Kunsthalle, "1989. Ende der Geschichte"  
 München, Haus der Kunst, "made in munich",  
 Editionen von 1968-2008  
 Hamburg, Hamburger Kunsthalle, "MAN SON 1969"  
 Zaragoza, Expo, Espana, El mundo del hielo  
 2008 Sao Paulo, Museu de Arte Moderna,  
 2007 Arte fotografica dacolectao Deutsche Bank,  
 München / Freising, 20 Altarräume im Erzbist  
 um München Freising 1997 - 2007 im Dialog mit  
 dem neuen liturgischen Raum der Klosterkirche  
 Engelberg (CH), "Raum - Kunst - Liturgie",  
 Santiago, El Museo de Artes Visuales (Mavi):  
 "Mas de lo que los ojos pueden ver"  
 München, Karmelitenkirche: "Raum - Kunst -  
 Lithurgie"  
 Bregenz , Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis:  
 "White out",  
 Bochum, Kunstmuseum: "Liebe zum Licht"  
 München, Architekturmuseum, PdM: "Architektur  
 wie sie im Buche steht. Fiktive Bauten und  
 Städte in der Literatur."  
 Lima, Museo de arte de Lima: "Mas de lo que los  
 ojos pueden ver".  
 2006 Celle, Kunstmuseum: "Die Liebe zum Licht"  
 Karlsruhe, ZKM: "Lichtkunst aus Kunstlicht"  
 Monterrey (Mex), Museo de Arte Contemporaneo,  
 "Mas de lo Que los ojos pueden ver",  
 Wien, MuMoK: "Why pictures now:",  
 Bozen, MMM Sigmundskron: "In die Berge schreien"  
 Leipzig, Museum f bildende Künste: "Ballkünstler"  
 2005 München, Akademie der Schönen Künste:  
 "Arbeiten im Reichtum 3 & 9"  
 2004 Essen, Museum Folkwang: "Alt und Neu"  
 Tilburg (NL), Lustwarande 04:  
 "Disorientation by beauty" Text  
 2003 Baden Baden, Kunsthalle: "durchgehend geöffnet  
 Skulpturensommer"  
 Basel, Kunstraum Harry Zellweger  
 Aosta, Tour Formage: "so far, so close"  
 Graz, Galerie Lendl: "Pocket"  
 Essen, Folkwangmuseum: "Klopffzeichen -  
 Wahnzimmer"  
 Bremen, Stadtische Galerie: "NO CITY - NO ART"  
 Hannover, Kunstverein:  
 "Die Lust des Kartographen"  
 2002 Weimar, Nationaltheater: "DIALOG 11.September"  
 Heidelberg, Heidelberger Kunstverein: "Der Berg"  
 Bozen, Museion: "Stanze II"  
 München, Galerie Friedrich & Ungar: "Berge"  
 Innsbruck, Ferdinandeum: "Mo(u)numental"